

Vorwort	6	Jubiläums- und Luxusmodelle	159
Zur Geschichte und Entwicklung der SIG P 210	7	Jubiläumsmodelle	159
Die Schweiz sucht eine neue Armeepistole .	13	SIG P 210 „125 Jahre SIG“	159
Die Modelle W+F 43 und W+F 47	20	SIG P 210 „600 Jahre Schlacht bei Sempach“	161
Die Reaktionskolben-Pistole W+F 47	23	SIG P 210 „700 Jahre Schweizerische Eidgenossenschaft“	164
Vom Modell „Petter“ zur SIG		SIG P 210 „Kantonswappen-Pistole“	168
S.P. 47/8 und P 49	24	SIG P 210 „Helvetia“	172
SIG 44/15 und 44/16	33	SIG P 210 „50 Jahre Armeepistole 49“	173
		Hinweise für Praktiker	175
Auf dem Wege zur Berühmtheit	37	Luxusmodelle	176
SIG S.P. 47/8	37	Doppelnummerierungen	186
Schwedenserie	40	Bildnachlese	189
Polizei- und Privatserie	42	Nachwort	195
Werksinterne Serien	43	Literatur- und Bildverzeichnis	196
SIG S.P. 47/8: kleine Unterschiede	44	Tabellarische Erfassung der Modellreihen	197
Der Erfolg wird zum Selbstläufer:	45		
Die P 210-1 und P 210-2	48		
SIG P 210-3	58		
SIG P 210-4	61		
SIG P 210-5	69		
SP 47/8 „Sport“	71		
P 210-5 Spezial	81		
SIG P 210-6	95		
Kleinkaliberpistole SIG 210-7	107		
Die Armeepistolen	119		
Die Schweizer Ordonnanzpistole SIG „9 mm Pist. 49“	119		
Die dänische Armeepistole SIG „9 mm P/m 49“	131		
Weitere Entwicklungen	141		
SIG P210-2 „Versuch Schweden“	141		
Versuche mit dem Kaliber .38 Spezial WC .	144		
Versuche mit Blechverschluss	150		
Versuch mit Leichtmetall-Griffstück	155		
Versuch mit verkürztem Verschluss	157		

Noch ein SIG-Buch? Wurde zu diesem Thema nicht schon alles geschrieben?

Beide Fragen sind zweifelsohne berechtigt, wenn sie unter dem Aspekt der historischen und technischen Fakten gestellt werden. Der Versuch, hier Neues und Unbekanntes aus dem Dunkel ans Tageslicht zu befördern, würde wohl kläglich enden, denn die Aktenlage ist seit der Veröffentlichung der weiter unten genannten Publikationen eher dünner geworden, weil vor allem die Firma SIG offensichtlich ihrer Firmengeschichte im Hinblick auf Waffen nur geringen Wert beigemessen hat und demzufolge davon auszugehen ist, dass im Zeitraum seit dem Erscheinen der „Klassiker“ zum Thema SIG-Pistolen bis heute weiterführende Unterlagen nicht mehr zugänglich oder, schlimmer noch, nicht mehr vorhanden und einige Zeitzeugen inzwischen verstorben sind.

Als die Idee zu diesem Buch zu reifen begann, wäre der Gedanke an eine Produktionseinstellung des Modells P 210 als ein Stück Verrat an einem Juwel der Waffenhistorie eingestuft worden. Leider nimmt die ökonomische Realität auf Gefühle keine Rücksicht und so müssen zahlreiche Waffenfreunde sich mit der Tatsache auseinandersetzen, dass dieser Quell wohl für immer versiegt ist.

Nach sehr aktiver Sammlertätigkeit und der Beschäftigung mit der entsprechenden Literatur erwuchs beim Autor angesichts obiger Sachlage immer stärker der Wunsch, sich dem Thema von einer ungewohnten, nämlich der emotionalen Seite zu nähern. Diese Betrachtungsweise war auch für die Wahl des Buchtitels ausschlaggebend. Als das am besten geeignete Medium für dieses Bemühen erschien die optische Präsentation, ohne jedoch den verbalen Aspekt ganz auszuklammern.

Realisierbar wurde dieses Vorhaben nur dadurch, dass der Autor von allen ihm bekannten SIG-Sammlern in Deutschland und in der Schweiz großzügige Unterstützung erfuhr, sei es durch fachliches Wissen oder auch unter Freigabe ihrer seltenen Stücke zum Fotografieren. Diese Bilder entstanden mit Ausnahme der Aufnahmen aus der SIG-Werkssammlung unter Ausnutzung natürlicher Beleuchtung auf Balkonen, Terrassen, Gärten oder Innenhöfen und deshalb sind diese Örtlichkeiten gelegentlich im Hintergrund erkennbar.

Die Bildauswahl lässt hoffentlich den Betrachter spüren, dass mit viel Liebe zur Sache beim Fotografieren zu Werke gegangen wurde und

mehr entstanden ist als ein Bilderbuch für den flüchtigen Einblick in das Thema. Es ist gedacht für Waffenliebhaber, die als Sportschützen oder Jäger vielleicht eine SIG P 210 ihr eigen nennen und für jene, die von einer SIG träumen, sie aber aus den unterschiedlichsten Gründen nicht besitzen können oder dürfen. Eventuell erfährt auch der Waffensachverständige oder Waffensammler einige neue Details, die sich ihm bisher nicht erschlossen haben.

Enttäuscht werden alle Leser, die eine wissenschaftliche Publikation in akademischer Formulierung erwarten. Das Ziel bestand nicht darin, die Geschichte einer besonderen Pistole zu recherchieren sondern im Bild darzustellen und zu erzählen. Darum möge man den gelegentlichen Plauderton richtig einordnen.

Wer sich ausführlich mit technischen und historischen Einzelheiten der SIG P 210 und ihrer Vorgängermodelle befassen möchte, dem sei das Studium der Werke von H. P. Doebeli, Lorenz Vetter, Eugen Heer und Christian Reinhart/Michael am Rhyn (s. Literaturangaben) besonders empfohlen.

Einige Aspekte zum thematischen Kontext wurden bewusst ausgeklammert, z. B. die Zusammenstellung verschiedener Waffenteile oder Zubehör wie Griffschalen, Schlösser, Futterale usw. Ein an solchen Details interessierter Leser dürfte mit einiger Sicherheit die bisherigen SIG-Standardwerke besitzen und deshalb diese Dokumentationen schon kennen

Trotzdem viel Spaß beim Schauen und Lesen wünscht

Erwin Armbruster und Werner Kessler

P.S.: Der Autor hat sich aus gegebenem Anlass kurzfristig überlegt, das Vorwort neu zu schreiben, weil im buchstäblich letzten Moment vor der Drucklegung Zugang zu bisher nicht publizierten Unterlagen der SIG ermöglicht wurden, von denen im Abschnitt „Vorserie“ beim Kapitel „Auf dem Wege zur Berühmtheit“ eine kleine Kostprobe serviert wird und die im Widerspruch zu den Einleitungssätzen im Vorwort stehen.

Dieses Vorhaben wurde jedoch rasch wieder aufgegeben, weil es der Intention des Buches total zuwiderlaufen würde, ein Forum zur Verkündung irgendwelcher „Sensationen“ sein zu wollen. Dass es trotzdem einige Neuigkeiten enthält, die sich bei den Vorarbeiten teilweise zufällig ergeben haben, freut Autor wie Herausgeber und hoffentlich auch die Leser.

Auf dem Wege zur Berühmtheit

SIG S. P. 47/8

Grundsätzlich wendet sich der Autor gegen die geläufige Bezeichnung Schwedenmodell für diese gesamte Modellreihe, denn bei der S. P. 47/8 müssen mehrere Fabrikationsserien unterschieden werden.

Vorserie: (6029 bis 6058)

Bei diesen Waffen handelt es sich um Stücke mit geringen Fabrikationsunterschieden innerhalb der Serie sowie auch gegenüber der späteren, realen Serienproduktion. Aufgrund der im Postskriptum des Vorworts erwähnten Unterlagen könnte hierzu sehr ausführlich, auch zu technischen Einzelheiten, berichtet werden, was jedoch den Rahmen dieses Buches sprengen würde und einer evtl. späteren, separaten Publikation vorbehalten bleiben soll.

Die erste Vorseriewaffe mit der Nr. 6029 erhielt im September 1947 der damals 67-jährige, in

Montreux lebende Konstrukteur des Modells 1935 A, Charles Petter, Nr. 6030 erwarb ein in Mannheim stationierter amerikanischer Offizier, Nr. 6031 nahm im Februar 1948 ihren Weg als Geschenkwaaffe über die Fa. Zimmermann in Luzern zu König Faruk von Ägypten, die beiden Pistolen Nr. 6032 und 6033 gingen als Musterwaffen nach Schweden. Die Vorseriewaaffe Nr. 6034 verblieb in der Schweiz bei Dr. h. c. Schmidheiny in Heerbrugg (SG)

Der Nummernbereich 6035 bis 6054 ging am 25.9.1947 en bloc nach Schweden, die restlichen vier Pistolen wurden von Käufern mit Insiderkenntnissen erworben. Nachzutragen ist, dass nahezu alle Waffen aus der Vorserie mit Wechsellauf ausgeliefert wurden, so dass den Erwerbenden sowohl das Kaliber 9 mm Para als auch das Kaliber 7,65 mm Para zur Verfügung



SIG S. P. 47/8 (6036)

Die Waffe ist auf dem Buch „Uptäck Sverige“ (Schweden entdecken) sowie einer zeitgemäßen Gebrauchsanleitung abgelegt. Das Buchbild zeigt eine Bootsfahrt zur Kirche auf dem Siljansee in der Provinz Dalarna, wo die Menschen bis heute stark in alten Traditionen verwurzelt sind.